

Aus dem Wahlergebnis in Sachsen-Anhalt die richtigen Lehren ziehen

agah fordert klare Haltung gegen Rechtsextremismus

Der Landesausländerbeirat Hessen (agah) ist bestürzt über das Ergebnis der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt. Nach dem vorläufigen Ergebnis ist die AfD mit 43,8 Prozent mit großem Abstand stärkste Kraft geworden. Die agah sieht darin ein Warnsignal für die gesamte demokratische Mitte und fordert auch in Hessen entschlossenes Handeln.

„Aus diesem Wahlergebnis müssen wir die richtigen Lehren ziehen. Es ist ein Warnsignal für die gesamte demokratische Mitte und damit auch für Hessen. Bestürzung allein reicht nicht. Wer diesen Trend aufhalten will, muss sich dem Rechtspopulismus entschieden entgegenstellen und unmissverständlich für die gleiche Würde und die gleichen Rechte aller Menschen eintreten“, erklärt Enis Gülegen, Vorsitzender der agah.

Für Menschen mit Einwanderungsgeschichte berührt das Erstarken der extremen Rechten unmittelbar die Frage, ob sie sich in ihrer Heimat weiterhin sicher und zugehörig fühlen können. Die demokratischen Parteien müssen deshalb deutlich machen, dass der Schutz vor Rassismus und Ausgrenzung unabhängig von Wahlergebnissen gilt. Eine Regierungsübernahme der AfD darf durch demokratische Parteien weder ermöglicht noch gestützt werden.

„Wer der AfD hinterherläuft und ihre Positionen übernimmt, verschiebt die politische Debatte nach rechts und stärkt damit die AfD. Die demokratischen Parteien müssen sich einer Politik des Hasses mit einer eigenen, klaren Haltung entgegenstellen. Wer hier lebt, arbeitet, Kinder großzieht und Verantwortung übernimmt, muss darauf vertrauen können, dass die demokratische Mitte dieses Land auch als seine Heimat verteidigt“, so Gülegen.

Für Hessen heißt das aus Sicht der agah, gesellschaftlichen Zusammenhalt und demokratische Teilhabe vor Ort dauerhaft zu stärken. Ausländerbeiräte, Beratungsstellen und zivilgesellschaftliche Initiativen brauchen verlässliche Unterstützung. Sie schaffen Möglichkeiten zur Mitgestaltung, helfen Betroffenen von Diskriminierung und bringen Menschen miteinander ins Gespräch.

„Die demokratischen Parteien müssen auf dieses Wahlergebnis mit einer Politik antworten, die dem Rechtspopulismus entschieden entgegentritt. Sie dürfen sich weder die Themen noch die Sprache von der AfD vorgeben lassen. Daran müssen sie sich auch in Hessen messen lassen“, betont Gülegen.